

# Barocke Seefahrt auf Tasten

Gmünder Akkordeonorchester: schwungvolles und maritimes Programm

19. April 2015. Ein schönes Konzert mit barocker Musik bot am Sonntagmorgen das Schwäbisch Gmünder Akkordeonorchester unter der Leitung von Ulrich Hieber vielen Besuchern im Refektorium des Predigers, in dem soeben noch alle Platz fanden. "Barock auf hoher See" war das Motto. Solistin auf der Blockflöte war Anne-Suse Enßle. DIETRICH KOSSIEN



Die Musiker des Schwäbisch Gmünder Akkordeonorchesters bieten im Prediger ein eindrucksvolles Konzert. (Foto: Laible)

**Schwäbisch Gmünd.** Die unterhaltsame musikalische Seereise begann mit einem Satz –„Weites Meer“ –aus den Italienischen Madrigalen von Heinrich Schütz, einem rhythmisch anspruchsvollen Stück, aus dem Ulrich Hieber zwei instrumentale Chöre gebildet hatte, die die achtstimmige doppelchörige Komposition interpretierten, der man den Titel „Weites Meer“ gegeben hatte. Danach folgte ein klangvoller Auszug aus der weltberühmten Wassermusik von Georg Friedrich Händel, pompös komponiert. Der englische König Georg I. regierte im 18. Jahrhundert und ließ diese gern spielen, wenn er mit Staatsgästen Lustfahrten auf der Themse machte. Ausdrucksvoll und brillant war das Orchester bei der schwungvollen Interpretation bei der Sache. Eine etwas andere Wassermusik, war die Suite „Hamburger Ebb' und Fluth“ auch „Telemanns Wassermusik“ genannt, eine mythologische Programm-Suite, die Telemann den griechischen Meeresgöttern widmete und aus Anlass des 1723 des hundertjährigen Bestehens des Hamburger Admiralskollegium schrieb, war Telemann doch der führende Komponist der Stadt. Es machte Freude, dem von Ulrich Hieber geführten Orchester zuzuhören, das die einzelnen Sätze dieser barocken Tanzmusiken schwungvoll, verhalten und spielerisch bis zum lustigen Canarie (Gezwitscher) der Bootsleute interpretierte. Auch da war der Beifall verdient und sicher. Viel Beifall gab es zudem für die Solistin des Konzertes, die im Zusammenspiel mit dem Orchester der Blockflöte wunderschöne Töne beim Concerto F-Dur „La tempesta die mare“ („Meeressturm“) von Antonio Vivaldi entlockte und das ausgefeilte Zusammenspiel mit dem Orchester zum Genuss werden ließ. Anne-Suse Enßle legte zum Teil atemberaubenden Tempi vor, die auch an das Orchester nicht geringe Anforderungen an die einfühlsame Begleitung stellten, die es mit Bravour meisterte. Und die Solistin ließ man nicht ohne Blumen und eine Zugabe gehen. Den Abschluss des gefallenden Konzertes machte gleichfalls ein Concerto des italienischen Komponisten Antonio Vivaldi mit dem Titel Glückliche Heimkehr, für das es gleichfalls viel Applaus des sich begeistert zeigenden Publikums gab, das wieder einmal feststellen konnte, wie gut sich ein gut geführtes Akkordeonorchester auch für die sog. klassische Musik eignet.